



Iphöfer Wein
für Papst Franziskus
Foto: VATICANMEDIA



Rebstock



Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Veit Iphofen
im katholischen Seelsorgebereich Dreifrankenland im Steigerwald



Inhaltsverzeichnis

Fränkisches Weinfest im Vatikan.....	2	Einladung zur Neujaarsbegegnung.....	17
Editorial	3	Schwester Sudeepa feiert Silberproffess	18
Wort des Dekans	4	Nacht der Heiligen in St. Veit	19
Grußwort Leitender Pfarrer	4	Seniorenclub St. Veit	20
Ein neues Gesicht im Seelsorgebereich – Marleen Erdreich.....	5	Sankt Martin – aktuell wie vor 1700 Jahre	21
Aus Gemeinde und Pfarrgemeinderat: einige Ereignisse zwischen Ostern und Weihnachten 2023	6	Katholische Erwachsenenbildung KEB Iphofen.....	22
Kinderlachen in der Michaelskapelle – Neues Kindergottesdienstteam	10	Auf Entdeckungstour in unserem Seelsorgebereich ...Kirche Markt Bibart	24
Kath. Kindertagesstätten St. Veit, St. Barbara und Waldkinder Iphofen.....	11	Anbetung Adoration.....	25
Start in die Firmvorbereitung	13	Weihnachtliche Zeit 2023	26
Rorate	13	Besondere kirchliche Termine 2023/2024	28
Kath. Deutscher Frauenbund Iphofen.....	14	Bekanntmachungen.....	28
Neue Gottesdienstbeauftragte in unserer Pfarrei	15	Einladung zur Rorate	29
Andachtsbildchen – Zeugnisse persönlicher Frömmigkeit	16	Impressum	29
		Einladung Trauercafé.....	30
		Pray&Qigong.....	30
		Gut zu wissen	31
		Die Sternsinger kommen	32

Andrea Wirsching

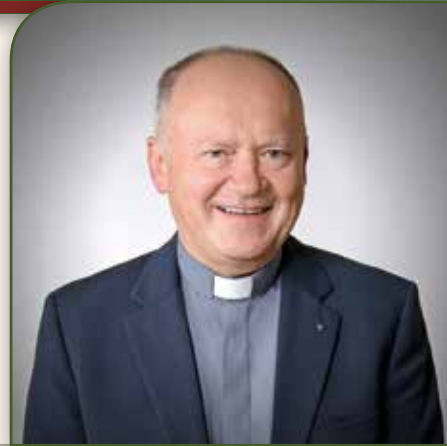
Fränkisches Weinfest im Vatikan

Das gab es noch nie: ein fränkisches Weinfest im Kasernenhof der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan.

Einen Abend lang feierten die Gardisten mit Weinen aus dem Iphöfer Weingut Wirsching ein fröhliches Fest – ganz so, wie man es in Franken kennt: mit Bratwurst, Musik und Bocksbeuteln, mit Bacchus und Silvaner.

Zur fränkischen Delegation zählten auch Weinbaupräsident Artur Steinmann und die fränkische Weinkönigin Eva Brockmann, die den Gardisten unter anderem auch erklärte, warum der Bocksbeutel im Vatikan genau am richtigen Ort ist: „Er ist ja eigentlich eine Pilgerflasche gewesen.“ Organisiert hatte den Abend der Röntgenspezialist Edwin Schübel aus Neustadt an der Aisch, der seit fünf Jahren mit speziellen Geräten die wertvolle Kunst im Vatikan durchleuchtet – auch ein

Tizian lag bei ihm schon unter dem Röntgengerät. Entstanden ist in dieser Zeit eine enge Verbindung zur Garde – so auch zu Kommandant Christoph Graf, der sich nun über den Ausnahmeabend im Kasernenhof freute. Das Fest sei ein Dank an die Leibwache des Papstes für ihren wunderbaren Dienst, sagt Mitorganisatorin Andrea Wirsching, „Wir lieben den Papst ebenso wie ihr.“ Ein Geschenk aus Franken aber gab es auch für Papst Franziskus. Im Rahmen der Generalaudienz überreichte die Winzerin dem Papst drei Weine vom Iphöfer Julius Echterberg – zwei Große Gewächse, eine Riesling Trockenbeerenauslese. „Er dachte zuerst, er solle den Wein segnen“, erzählt Andrea Wirsching. Als sie ihm erklärte, nein, dies sei eine Geschenk, habe er sich ganz offensichtlich gefreut und geantwortet: „Für mich? Das ist sehr gut.“



Weiß ich, was ich glaube? Das Wunder der Weihnacht

Liebe Leserinnen und Leser!

Als Christen tragen wir einen großen Namen. Wir heißen Christen. Wir sind auf diesen Namen getauft. Alles Weitere ist Beiname: römisch-katholisch, orthodox, lutherisch, reformiert, altkatholisch. Wessen Nachfahren wir sind und wer der ist, dessen Namen wir tragen, steht im zweiten und längsten Teil des Apostolischen Glaubensbekenntnisses (CREDO), das meist an Sonn- und Feiertagen im Gottesdienst nach der Predigt gemeinsam gesprochen wird. Dieser Teil steht nicht nur in der Mitte von diesem Credo, er ist die große Mitte unseres Glaubens:

„Ich glaube an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten“. Kein Wort ist hier zu viel. Kürzer geht es nicht: eingeborener Sohn Gottes – geboren in der Zeit – gelitten – gekreuzigt – gestorben – auferstanden – wird wiederkommen.

Jesus Christus war wirklich Mensch. Aber er kommt nicht vom Menschen her. Er kommt aus Gott. Er ist nicht eines Menschen Sohn, er hat keinen menschlichen Vater. Er ist von Ewigkeit her der eingeborene Sohn Gottes. Er ist die Gestalt, in der Gott der Vater sich der Welt zuwendet und Mensch wird. Das ist das „Wunder der Weihnacht“, das wir Jahr um Jahr neu bestaunen und feiern.

Der Name Jesus (eine Abkürzung des Namens Jehoschua, Josua) war in Israel ziemlich verbreitet. Er bedeutet Gott rettet. Jesus erfüllt, was sein Name sagt: Er ist der Retter, er bringt das Heil. Und Christus ist das griechische Wort für das hebräische „Messias“, „der Gesalbte“. Ein Titel, den

Israels Könige trugen. Sie und die Priester wurden bei der Einführung in ihr Amt mit geweihtem Öl gesalbt; ein Zeichen, dass sie im Namen Gottes handeln durften.

Wir glauben und bekennen: Jesus von Nazaret ist der Messias, der Sohn Gottes. Seit jeher lebt er in der Herrlichkeit des Vaters. Er kam in die Welt und wurde uns gleich: der menschengewordene Beweis für die Liebe des Vaters. Einer Liebe, die alles übersteigt, was Menschen denken und sagen können. Mit der Geburt Jesu beginnt ein ganz neuer Abschnitt in der Geschichte Gottes mit uns Menschen. Darum zählen wir unsere Jahre „nach Christi Geburt“. Im Menschen Jesus von Nazaret ist Gott selbst – als unser Bruder – in die Welt gekommen. Darum kann man von seiner Geburt nicht sprechen, ohne von Gott zu sprechen.

Im Menschen Jesus kommuniziert Gott mit Menschen. Das Unsichtbare und Unbegreifliche wird uns hier anschaulich. Und das ist das Wesentliche: dass uns Gott selbst in diesem Jesus von Nazaret anspricht und dass wir uns durch ihn sagen lassen: Gott liebt uns. Ein Wort, eine Äußerung, ist auch immer Entäußerung. Aber es kommt darauf an, dass wir darin auf das Gemeinte hören. So kommt das Wort Gottes, das Fleisch = Mensch geworden ist, erst bei uns an, wenn wir „an seinen Namen glauben“.

Möge Gottes Sohn – das menschengewordene Wort – Ihren Glauben beleben, damit Sie an seinen Namen glauben (können). Möge ER Sie mit seinem Frieden und Segen beschenken, damit Sie die Weihnachtszeit und dann jeden Tag des Neuen Jahres 2024 fröhlich, gesund und optimistisch erleben können.

Im Gebet verbunden,

Ihr Pfarrer Dr. Adam Wags



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!

Dekanat Ansbach: Verwaltungsebene oder Lebensraum?

Zunächst, liebe Leserinnen und Leser, will ich sagen, dass ich erst ein Jahr im Amt bin und noch nicht das geschafft habe, was ich mir am Anfang vorgenommen hatte. Aber diese Frage in der Überschrift beschäftigt mich seit Monaten. Ich würde schon sagen, dass ein Dekanat eine Verwaltungsebene darstellt. Nach der Dekanekonferenz in Bamberg war mir das sehr wohl klar. Die trockenen Fakten lauten: Seit dem Neujahrstag 2020 ist das vergrößerte Dekanat Ansbach offiziell in Kraft. Mit einer Fläche von rund 2.400 km² das größte des Erzbistums Bamberg. Es beinhaltet 3 Seelsorgebereiche und ca. 45.000 Katholiken leben innerhalb unseres Dekanats.

Was bedeutet das aber in der Realität? Die Besprechungen sind wichtig, z.B. mit den stellvertretenden Dekanen Pfarrer W. Dettenthaler und Pfarrer D. Bittel, die Sitzungen mit den leitenden Pfarrern der drei Seelsorgebereiche, die Pastorkonferenz mit allen pastoralen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Dekanat, das Konveniat der Priester, die Organisation im Büro und Verwaltungswesen. Herr Ludger Mennes als Dekanatsreferent ist dabei unterstützend tätig. Der Dekanatsausschuss wird sich noch treffen, und jetzt in diesen Monaten gibt es einige Visitationen, die wichtig sind. Zugleich ermöglichen sie viel Kontakt mit den Menschen und Verantwortungsträgern in den Gremien der Gemeinden.

Somit bin ich beim Lebensraum angekommen. Denn ich bin der festen Überzeugung, dass ein Dekanat auch ein Lebensraum ist. „Hier leb´ ich gern und ich fühl´ mich wohl.“ Ich

hoffe, Ihnen geht es auch so. Ich denke an die Lebensräume Stadt und Land, an Lebensgeschichten der Menschen in den Wohngemeinden und Arbeitsstätten, nicht zu vergessen auch die unserer Touristen, Urlauber und Kurgäste. Vom Kloster mit Bildungshaus im Steigerwald bis zur kirchlichen Schule in der Frankenhöhe, das alles liegt in diesem Dekanat und noch vieles mehr. Das habe ich bei den Besuchen in den Dienstbesprechungen und den hoch motivierten Pastoralteams erleben und spüren dürfen. Konkrete Überlegungen waren: die Schätze im Dekanat entdecken, die Menschen in den Blick nehmen, Gelungenes benennen, Neues vorstellen und weiterdenken. So z.B. Musik und Kunst, historische und moderne Kirchenräume, der ehrenamtliche Einsatz, die Pastorkonzepte und Versuche bei der Erstkommunionvorbereitung oder in den Firmkonzeptionen, neue Verwaltungszentren und doch der Charme eines kleinen Pfarrbüros, wo Licht brennt und jemand da ist, mit dem man sprechen kann und der die Leute kennt.

Liebe Schwestern und Brüder,

Dekanat Ansbach: Verwaltungsebene oder Lebensraum?

Es liegt an uns, wie das Dekanat verstanden wird und es sich in den nächsten Jahren entwickelt. Ich bitte Sie alle um Geduld und Ihre Mithilfe, damit Begegnung möglich ist, Beziehung entsteht und dann in der Folge Bindung erhalten bleibt oder sogar noch wächst.

Mit besten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit

Ihr Dekan Harald H. Sassik



Liebe Angehörige der Pfarreien!

Das Weihnachtsfest steht wieder bevor. Für uns Christen ist dies ein entscheidendes Ereignis der Geschichte: Gott wird ein Mensch und kommt als kleines Kind zu uns.

Wenn wir Maria und Josef auf ihrem Weg begleiten, sehen wir: Es war eine herausfordernde Reise nach Betlehem. Dort war es nicht leicht, einen Platz zu finden, wo das göttliche Kind geboren

werden konnte. Danach gab es schon bald einen neuen beschwerlichen Aufbruch: die Flucht nach Ägypten. Aber auch erfreuliche Momente prägen die Zeit in Betlehem: die Geburt von Jesus Christus und der überraschende Besuch der Weisen aus dem Osten. Unter der Führung Gottes konnte die Heilige Familie alle Hindernisse überwinden und schließlich nach Nazareth zurückkehren.

Wir stehen heute als Kirche ebenfalls vor Herausforderungen, die unsere Pfarreien betreffen. So geht es im nächsten Jahr auch darum, sich Gedanken zu machen: Welche Gebäude benötigen wir in Zukunft und wie können wir sie halten? Das ist eine finanzielle Frage und ebenso eine personelle: Wer übernimmt es im Namen der Pfarrei, diese Gebäude zu verwalten? Diese Überlegungen zeigen uns: Wir treten als Kirche in eine neue Zeit ein und suchen einen Weg, der passend ist. Außerdem steht im kommenden Jahr auch die Wahl der Kirchenverwaltungen in unseren Pfarreien an. Dieses Gremium arbeitet oft im Hintergrund und kümmert sich um das Vermögen der Pfarrei. Damit hat die Kirchenverwaltung eine wichtige Aufgabe, die nicht zu unterschätzen ist: Nur wenn es dieses Gremium gibt, ist die Pfarrei auch recht-

lich und finanziell handlungsfähig. Die Mitglieder der Kirchenverwaltung ermöglichen also, dass die Pfarrei sich selbst verwalten kann. Deshalb ist es entscheidend, dass sich im nächsten Jahr wieder Kandidatinnen und Kandidaten für dieses wichtige Amt finden. Wer sich hier zur Verfügung stellt, gestaltet die Kirche vor Ort wesentlich mit.

So wünsche ich Ihnen, dass Ihnen die weihnachtlichen Festtage die Kraft geben, alle Herausforderungen Ihres Lebens anzunehmen und zu bestehen. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns auf allen Wegen begleitet.

Ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr!

*Wolfgang Dettenthaler
Leitender Pfarrer*

Dr. Andrea M. Friedrich

Ein neues Gesicht im Seelsorgebereich – Marleen Erdreich

Seit September 2023 wird unser Pastoralteam durch eine junge Kollegin in Ausbildung für drei Jahre unterstützt.

Ich freue mich sehr, Frau Marleen Erdreich durch die Ausbildung als Mentorin begleiten zu können. Sie wird anfangs hauptsächlich hospitativ in

den Pastoralräumen Schwarzenberger Land und Weinland mitwirken und in der Schule in Scheinfeld hospitieren; nach und nach wird sie in die pastorale (Mit-)verantwortung hineingenommen und sicher auch auf der Ebene des Seelsorgebereiches tätig sein.

Liebe Gemeindemitglieder und liebe Leserinnen und Leser,

Nach meinem Abitur im Jahr 2015 begann ich das Studium der Theologie im Magisterstudiengang an der Katholischen Universität Eichstätt und schloss dieses im Frühjahr 2021 erfolgreich ab. Anschließend habe ich ein Zweitstudium angehängt und meinen Bachelor in dem Fach der Kunstwissenschaften in Eichstätt und Wien absolviert. Auf meinem Lebensweg hat mich vor allem ein Bibelzitat begleitet und meinen Alltag mit Glauben, Vertrauen und Inspiration gestärkt. Dieses möchte ich gerne mit Ihnen teilen: „Siehe, Gott ist mein Heil;



ich vertraue ihm und erschrecke nicht. Denn meine Stärke und mein Lied ist Gott, der HERR.“ (Jesaja 12,2)

Neben der Theologie gehören die Kunst und die Musik zu meinen großen Leidenschaften – welche ich auch gerne in meiner künftigen Gemeinde- und Seelsorgearbeit mit einbringen möchte. Ich freue mich auf die kommende Zeit und auf viele persönliche Begegnungen mit Ihnen!

*Herzliche Grüße
Marleen Erdreich*

An Erntedank stellte sich Marleen Erdreich im Gottesdienst, den sie an der Seite ihrer Mentorin Andrea Friedrich besuchte, den Gemeindemitgliedern von St. Veit persönlich vor. Wir wünschen ihr eine spannende und fruchtbare Zeit in unserem Pastoralraum und Seelsorgebereich, Kraft und Zuversicht für die neuen Aufgaben und viele bereichernde Begegnungen! (Die Redaktion)



1

Erna Anderl-Fröhlich

Aus Gemeinde und Pfarrgemeinderat: einige Ereignisse zwischen Ostern und Weihnachten 2023

In dieser Zeit traf sich der Pfarrgemeinderat zu Sitzungen am 27. April, am 11. Mai, am 6. Juli, am 25. Oktober und zu einem Nachtreffen des Klausurtags auf dem Schwanberg am 8. November jeweils im katholischen Pfarrzentrum. Im Mittelpunkt der Sitzungen vom 27. April und 11. Mai stand die Frage, wie der 60. Geburtstag von Pfarrer Adam Wąs gefeiert werden und in welchem Rahmen das Pfarrfest an Fronleichnam stattfinden soll. Auf Wunsch des Jubilars organisierte der Pfarrgemeinderat nach dem Gottesdienst am 21. Mai auf dem Kirchenvorplatz einen Sektempfang. Groß war die Zahl der Gratulanten, so manches Ständchen wurde angestimmt, um Pfarrer Adam Wąs mit Schwung in das neue Lebensjahr zu begleiten, und die viele guten Wünsche werden ihn lange Zeit tragen. (Bild 1 2 3)

Am Abend desselben Tages fand in der Stadtpfarrkirche unter der Leitung von Frau Hüttner und Mitwirkung des Consortium Musicale sowie des Projektchors St. Veit ein Kirchenkonzert statt, bei dem die Bach-Kantate „Ich hatte viel Beküm-

mernis“ und Mozarts Krönungsmesse aufgeführt wurden. (Bild 4)

Wenig Zeit blieb bis zum nächsten großen Ereignis, dem Pfarrfest nach der Fronleichnamsprozession am 8. Juni. (Bild 5 6) Da das Pfarrhaus wegen Sanierungsarbeiten eingerüstet war, hatte sich der Pfarrgemeinderat als „Ausweichquartier“ für den Kirchenvorplatz entschieden und dort Grill- und Essensstand, Getränkestand und Biertischgarnituren aufgestellt. (Bild 7 8) Eine sehr gute Entscheidung, wie sich im Lauf des Tages herausstellte. Konnte das leckere Mittagessen – Familie Lutz hatte mehrere große Töpfe Blaue Zipfel vorbereitet, aber auch Bratwurst im Weckla durfte nicht fehlen genauso wie leckeres vegetarisches Essen von Heiko Kolb aus dem Genusshaus – noch bei schönstem Sonnenwetter eingenommen werden, so hatte sich der Himmel plötzlich zugezogen und Regen prasselte auf die Sonnenschirme und die Festgemeinschaft nieder. Während einige Zuflucht im Eingang zur Buchhandlung „Buchstäblich“ suchten, waren die meisten, einschließlich

Fortsetzung auf Seite 8 >>>



2 3





4 5
6 7

8 9
10 11



12

>>> Fortsetzung auf Seite 6

Manni Groll mit seinem Akkordeon, in die Kirche geflüchtet. Genau in diesem Augenblick traf auch Clownine Apfelsine auf dem Fest ein und verlegte ihr Programm für Kinder und Erwachsene kurzerhand in die Kirche. (Bild 9 10 11 12) So war unsere Pfarrkirche zu einem wirklichen Zufluchtsort und einer Begegnungsstätte geworden, die die meisten allerdings wieder verließen, als der Regen aufhörte. Kaffee und Kuchen, die dieses Jahr von den Ministrantinnen und Ministranten gegen Spenden zur Finanzierung ihrer Romfahrt 2024 ausgegeben wurden, konnten wieder im Freien genossen werden. So ging ein schöner Tag mit Gottesdienst, Prozession und Pfarrfest zu Ende, zu dem viele fleißige Helferinnen und Helfer beigetragen haben, denen allen großer Dank gebührt!

Am 24. Juni fand mit Pastoralreferentin Andrea Friedrich der Wallgang nach Dettelbach statt, bei dem die Fährüberfahrt über den Main immer ein besonderes Erlebnis ist. (Bild 13) Am 1. Juli spendete Generalvikar Georg Kestel in der Stadtpfarrkirche die Firmung. Nach dem Gottesdienst und einem Sektempfang auf dem Kirchenvorplatz stellten sich die Firmlinge und ihre Patinnen und Paten zu einem Gruppenfoto auf. (Bild 14)

Zum Bittgang zur Mariengrotte am 15. August, Mariä Aufnahme in den Himmel, war eine kleine

Gruppe mit Pastoralreferentin Andrea Friedrich ab der Stadtpfarrkirche gelaufen, andere waren bis zum Parkplatz am Geschichtsweinberg mit dem Auto gefahren, um gemeinsam die Andacht zu feiern. Dank der musikalischen Unterstützung durch Manni Groll konnten auch mehrere Marienlieder gesungen werden. Erich Holzheimer und Erna Anderl-Fröhlich hatten Bänke, Wasser und Wein vom Weingut Ruck zur Mariengrotte transportiert, sodass anschließend noch Zeit für ein kurzes Verweilen an diesem herrlichen Fleckchen bei guten Gesprächen und einer wunderbaren Aussicht war. (Bild 15 16) Mit Ihren Spenden für Wasser und Wein – herzlichen Dank dafür! – möchte Hansi Ruck die Anschaffung neuer Ministrantengewänder unterstützen.

Weitere Ereignisse im Sommer waren der ökumenische Gottesdienst am Weinfest (Bild 17), die Aufnahme von Franziska Holzheimer, Alexander Keim, Helena Popp, Miriam Reuter und Theresa Servatius in die Ministrantenschar im Juli (Bild 18) sowie das Sommerfest der „Minis“ am 17. September (Bild 19), die Fahrzeugsegnung, Erntedank und die Segnung der Letzten Fuhre am 7. Oktober durch Pfarrerin Meiser, Pfarrer Adam Wąs und Pastoralreferentin Andrea Friedrich.

(Bilder 20 21)



13 14





15 16
17 18



19 20
21





Kinderlachen in der Michaelskapelle – Neues Kindergottesdienstteam

Ein neues Kindergottesdienstteam hat sich in der Pfarrgemeinde St. Veit zusammengefunden, um regelmäßig Kindergottesdienste für die Jüngsten der Gemeinde anzubieten. Nachdem das alte Team seine Aufgaben nach vielen Jahren voller Engagement niedergelegt hatte, organisiert das frische Team jetzt seit etwa einem Jahr neue Feiern für die kleinsten Kirchenbesucher.

Die Kindergottesdienste finden etwa alle zwei Monate zeitgleich mit dem Sonntagsgottesdienst um 10.30 Uhr statt und richten sich an Kinder ab 3 Jahren. In der (im Winter gut geheizten) Michaelskapelle können die Kleinen spielerisch und kreativ christliche Werte und den christlichen Glauben entdecken. Singen, Spielen, Basteln und Beten stehen im Mittelpunkt der liebevoll gestalteten Gottesdienste. So wird der Glaube auf eine Art und Weise vermittelt, die den jungen Köpfen und Herzen zugänglich ist.

Jeder Gottesdienst steht unter einem bestimmten Motto – am 15. Oktober 2023 drehte sich alles um das „hörende Herz“, ausgehend von der Geschichte von König Salomo, der Gott um Weisheit

und um ein hörendes Herz bat. Die Kinder lauschten dieser biblischen Geschichte voller Begeisterung und verstanden, wie wichtig Empathie und Mitgefühl sind, auch in ihrem eigenen Alltag.

Das neue Kindergottesdienstteam öffnet seine Türen auch für Eltern, die sich gerne an den Aktivitäten beteiligen und mithelfen möchten. Die Teammitglieder werden unterstützt von Pastoralreferentin Andrea Friedrich und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Susanne Thomas und sind stets auf der Suche nach neuen Ideen und Unterstützung, um die Kindergottesdienste noch bereichernder zu gestalten.

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bei Andrea Friedrich (andrea.friedrich@erzbistum-bamberg.de) oder einem der ehrenamtlichen Mitglieder zu melden.

Herzliche Einladung an alle Eltern und Großeltern mit kleinen Kindern zum nächsten Kindergottesdienst am 17. Dezember, in dem es eine Woche vor dem Weihnachtsfest um das Thema „Licht“ geht. Wir freuen uns auf viele kleine und große Besucherinnen und Besucher!



Das neue Kindergottesdienst-Team (von links: Carina Härth, Simon Vornberger, Marissa Bäuerlein, Katja Neubauer, Regina Hügel und Gisi Moser. Es fehlt: Sabrina Klein) · Foto: Valentina Härth

Kath. Kindertagesstätten St. Veit, St. Barbara und Waldkinder Iphofen



Sommerfest mit Kneipp- Zertifizierung in der Kita St. Veit

Dieses Jahr war unser Sommerfest im Mai besonders wichtig für uns, da unser Kindergarten die Kneipp-Zertifizierung erhielt. Anwesend waren auch unser Träger Pfarrer Dr. Adam Wąs, Bürgermeister Dieter Lenzer sowie Mitglieder der Kirchenverwaltung und des Stadtrats. Gesamtleiterin Marion Beringer bedankte sich bei Silke Ott, Hausleitung des Kindergartens St. Veit, die sich federführend für die Einführung und Umsetzung des Kneipp-Konzeptes zeigt, und beim gesamten KiTa-Team, das die Pädagogik in allen Bereichen begeistert anwendet.

Die Auszeichnung wurde uns mit vielen lobenden Worten zur tollen Umsetzung des Konzepts von Gabi Baumeister, Dozentin der Kneipp-Akademie in Bad Wörishofen, überreicht: Kneipp ist eine ganzheitliche Methode, die sich auf die fünf Elemente Wasser, Bewegung, Ernährung, Heilkräuter und Lebensordnung konzentriert. Wir haben diese Philosophie in unser pädagogisches Konzept integriert und setzen sie im Kindergartenalltag um. Kneipp bietet uns eine gute Möglichkeit, gesundes Verhalten kindgerecht zu vermitteln. Herzlichen Glückwunsch an unsere zwei Kolleginnen Silke Ott und Paula Butzek, die in diesem Monat nach erfolgreichem Abschluss das Zertifikat und die Lizenz „Kneipp-Gesundheitstrainer/-in SKA“ erhalten haben. Es berechtigt die Kolleginnen, selbstständig und fachlich fundiert Gesundheitsförderung nach Kneipp zu vermitteln.



Geburtsständchen zum 60. Geburtstag für unseren Pfarrer Adam Wąs

Mit einem großen Geburtstagskreis vor der Stadtpfarrkirche St. Veit haben am 21. Mai 2023 alle Kinder Pfarrer Adam Wąs, dem Träger der Katholischen Kindertagesstätten Iphofen, mit fröhlichen Liedern gratuliert und das Geburtstagskind hochleben lassen. Zum Dank für diese Überraschung gab es für alle Kinder und Erzieherinnen eine süße Belohnung.



Familiengottesdienst zum Heiligen Christophorus mit Fahrzeugweihe

Zum Familiengottesdienst im Juli waren alle Kinder mit ihren Fahrzeugen – Roller, Fahrrad, Tretbulldog ... – eingeladen und bekamen am Ende des Gottesdienstes nicht nur einen kleinen Schutzengelanhänger, sondern vor allem von Pfarrer Adam Wąs den Segen für allzeit gute Fahrt.



Zahngesundheitstag im Kindergarten

Einmal im Kindergartenjahr besucht uns der Zahnarzt in den Kindergärten, um den Kindern auf spielerische Art und Weise das Zähneputzen und alles für die Zahngesundheit Wichtige zu erklären. Selbst die kleinsten Krippenkinder sind begeistert beim Zähneputzen des kleinen Drachens dabei und probieren sich aus.



Sankt Martin 2023 drinnen in der Kirche St. Veit und draußen im Waldkindergarten

Am 10.11. trafen sich alle Kinder der KiTas St. Veit und St. Barbara vormittags zu einer Andacht in der Stadtpfarrkirche. Jede Gruppe hatte einen Tanz vorbereitet, es wurde gesungen und die Geschichte von St. Martin nachgespielt. Am Montagabend zogen die Kinder mit ihren Laternen zum Marktplatz. Die „Waldkinder“ feierten St. Martin stimmungsvoll im Wald.



Kindergarten St. Barbara:

Wir wurden das dritte Jahr in Folge mit dem ÖkoKids Preis ausgezeichnet!

Als ÖkoKids werden bayerische Kindertageseinrichtungen ausgezeichnet, die sich mit dem Thema Umwelt & Nachhaltigkeit auseinandersetzen und so dazu beitragen, bei den Kindern Schlüsselkompetenzen und Werte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern sowie Nachhaltigkeit in der Einrichtung zu verankern.



Spenden des Elternbeirats für unsere Kindergärten

Wir haben in St. Barbara einen zweiten Krippenwagen bekommen, sodass wir jetzt auch mit den Kleinsten schöne Ausflüge in und um Iphofen machen können. Danke an unseren Elternbeirat! Für den Kindergarten St. Veit steht ein (inzwischen bestelltes) Spielhaus für den Garten auf der Wunschliste. Alle Jahre wieder darf sich jede Gruppe ein Weihnachtsgeschenk vom „Elternbeiratschristkind“ wünschen. Über diese Bescherung freuen sich die Kinder zur Weihnachtsfeier sehr. Auch dafür vielen Dank, liebe Mitglieder des Elternbeirats!





Dr. Andrea M. Friedrich

Start in die Firmvorbereitung

Am 30. Oktober 2023 begannen insgesamt 23 Jugendliche mit der Vorbereitung auf ihre Firmung für das kommende Jahr 2024. Der sogenannte FIRMWEG 3 startete mit zwei gemeinsamen Tagen im Kloster Schwarzenberg, an denen sich die Jugendlichen in einem abwechslungsreichen Programm mit verschiedenen Aspekten ihres eigenen Glaubens beschäftigten. Themen wie der Heilige Geist, persönliche Werte und zentrale Schnittpunkte im eigenen Leben gehörten zu den Gesprächsthemen. Begleitet wurden die Firmlinge von Herrn Pfarrer Dr. Adam Wąs, Frau Dr.

Andrea Friedrich (Pastoralreferentin), Frau Marleen Erdreich (Pastoralassistentin) und der Theologiestudentin Katja Neubauer. Am Ende des Kurses stellten Edith und Manfred Burger vom Pfarrgemeinderat den Glaubenskurs Alpha vor, den die Jugendlichen auf freiwilliger Basis während ihrer Vorbereitung besuchen können, um sich intensiver mit Fragen rund um das Leben und den christlichen Glauben auseinanderzusetzen. Am 10. Dezember 2023 werden die Firmlinge um 10.30 Uhr beim Gottesdienst in Iphofen mitwirken und der Gemeinde vorgestellt werden.

Erna Anderl-Fröhlich

Rorate

Zum festen Brauchtum im Advent gehören die sogenannten Rorate-Messen. Diese besonderen Gottesdienste werden in der Adventszeit sehr früh morgens vor Sonnenaufgang und meist nur bei Kerzenschein gefeiert (daher auch die Bezeichnung „Lichtleskerch“). Schon lange frage ich mich, was Rorate eigentlich bedeutet. Klingt irgendwie nach orare ... und „ora et labora“ ist einem ja noch geläufig, aber rorare? Vielleicht noch einmal beten? Scheint nicht zum Grundwortschatz zu gehören, also suche ich danach: „Rorate“ bedeutet übersetzt „tauet“ und ist das erste Wort einer Antiphon – wieder suche ich, was eine Antiphon ist: im gregorianischen Choral ein Vorvers, Kehrsvers oder Refrain, der Verse eines Psalms einrahmt. Dieser Vers stammt aus dem alttestamentlichen Buch Jesaja (Jesaja 45,8) und lautet: „Taufet Himmel, von oben, ihr Wolken, regnet den Gerechten: Es öffne sich die Erde und sprosse den Heiland hervor.“ Die in der Adventszeit an einem Werktag gefeierten Votivmessen zu

Ehren der Gottesmutter Maria beginnen mit eben diesem Eröffnungsgesang, der den Messen ihren Namen gab: Rorate. Die Feier im Kerzenschein steht für die Sehnsucht nach der Ankunft Gottes, in der Dunkelheit wartet das Volk Gottes auf das Licht der Welt, Christus.

Schon seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind in Bayern Rorate-Messen nachgewiesen. Da bis zur Liturgiereform nach dem 2. Vatikanischen Konzil in den Rorate-Messen, die zu Ehren Mariens gehalten wurden, das Evangelium von der Verkündigung des Herrn durch den Engel Gabriel vorgelesen wurde, wurden diese auch als „Engelamt“ bezeichnet.

Nach dem Gottesdienst stärken sich die Besucherinnen und Besucher vielerorts bei einem gemeinsamen Frühstück – und stärken damit auch die Gemeinschaft untereinander. Auch in Iphofen wird „Rorate“ gefeiert, alle sind herzlich eingeladen! (siehe Seite 29)



Kath. Deutscher Frauenbund Iphofen

Der Katholische Deutsche Frauenbund Iphofen ist mit über 100 Mitgliedern ein wichtiger Baustein im Gemeindeleben der Pfarrei St. Veit. Er veranstaltet für Frauen aller Konfessionen und Altersstufen regelmäßige Treffen, um die Gemeinschaft zu pflegen und übernimmt vielfältige Aufgaben in unserer Gemeinde, wie das Schmücken von Osterbrunnen und Erntedankaltar, die Bewirtung bei der Jubelkommunion und von Wallfahrtsgruppen, die Organisation eines Frauenfrühstücks mit Referat und bietet verschiedene Veranstaltungen und Ausflüge an. Einige Aktivitäten der letzten Monate sind nachfolgend näher beschrieben. Gäste und neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen! Nähere Informationen bei Maria Lorenz, Telefon 0160/97590025, Anmeldung für Veranstaltungen bei Ingrid Düring 09323/5278.

Am 20. Juli 2023 fand das **Sommerfest** des Frauenbunds in der Steigerwald-Vinotek statt, an dem nicht nur viele Mitglieder teilnahmen, sondern bei dem von der Vorsitzenden Maria Lorenz auch Pfarrer Adam Wäs begrüßt werden konnte. Gleich zu Beginn des Sommerfests bedankte

sich Frau Lorenz bei allen fleißigen Helferinnen des Frauenbunds, die nicht nur diesen Abend so schön vorbereitet hatten, sondern auch bei vielen anderen Unternehmungen des Frauenbunds im Lauf des Jahres immer zur Verfügung stehen.

Von Seiten der Steigerwald-Vinotek hießen Frau Johanna Meinzingen-Stegmeier und Philipp Stegmeier, der durch die Weinprobe führte, alle herzlich willkommen. Zum Auftakt wurde ein Secco kredenzt. Es folgten verschiedene Weine, die Herr Stegmeier vorstellte. Auch über die Winzergenossenschaft Franken und ihre einzelnen Vinoteken wusste er Interessantes zu berichten.

Natürlich durfte auch eine fränkische Brotzeit nicht fehlen, und für Unterhaltung sorgte Frau Doris Jünger mit ihrem Akkordeon und Mundartgedichten von Hans Rupp. Wieder einmal begeisterte Frau Amanda Ohm mit ihren humorigen Darbietungen.

Mit dem Lied: „Kein schöner Land in dieser Zeit“ ließen die Mitglieder des Frauenbunds Iphofen diesen fröhlichen, weinseligen Sommerabend ausklingen.

Am Freitag vor **Erntedank** trafen sich sieben Frauen, alle Mitglieder im Katholischen Frauenbund Iphofen, im Chorraum der Stadtpfarrkirche St. Veit, um den Erntedankaltar aufzubauen. Etwa zwei Stunden waren Annegret Hergert, Rosemarie Hertlein, Heide Keupp, Anne Keyzers, Ursel Kreußer, Maria Lorenz und Andrea Straub damit beschäftigt, aus Kürbissen, Äpfeln, Tomaten, Blumenkohl, Rettichen, Lauch, Ähren, Brot, Hagebutten, Blumen, verschiedenen Pflanzen und vielem mehr einen kunstvollen Erntedankaltar zu gestalten. Ganz im Vordergrund standen – gemäß dem Motto „Wein, Gips und Holz sind Iphofens Stolz“ – ein Korb mit Weintrauben, ein großer Bocksbeutel, einige Brocken Gips und Holzstücke. Nach getaner Arbeit hatten die fleißigen Frauen eine Tasse Kaffee mehr als verdient, und am Sonntag bewunderten die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher den kunstvollen Erntedankaltar.



Am Montag nach Erntedank machten sich die Kinder aus den beiden Kindertagesstätten St. Veit und St. Barbara auf den Weg in die Kirche. Alle staunten über die große Zahl verschiedener Früchte und wie wunderschön sie arrangiert waren. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen sangen die Kinder mit großer Begeisterung „Gottes Liebe ist so wunderbar“. Zur Belohnung durften die Kinder von den Weintrauben und Früchten naschen und sich etwas vom Erntedankaltar aussuchen und mit nach Hause nehmen.



Im **Marienmonat Oktober** lud der Frauenbund zu einem Vortrag „Marienverehrung im Christentum“ ins Pfarrzentrum ein, Referent war Pfarrer Dr. Adam Wäs. Die zahlreich erschienen Besucherinnen und Besucher erhielten einen interessanten Einblick in die besondere Stellung der Mutter Jesu in den christlichen Kirchen und in vielfältige Rituale der Marienverehrung in Form von Gebeten, Liedern und Wallfahrten sowie in verschiedene Darstellungen der Mutter Gottes, auch in unserer Kirche.

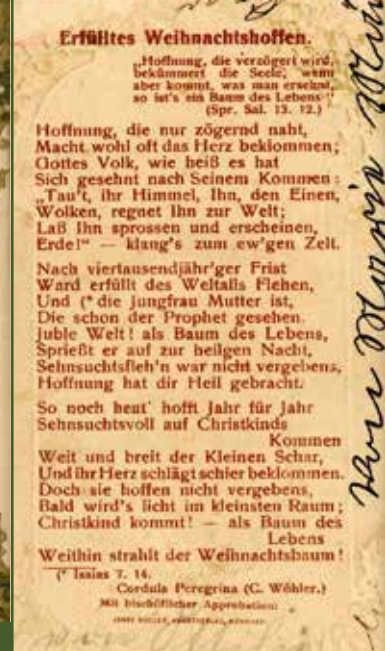
Bei herrlichem Sonnenschein steuerte Herr Neubauer, Chef des Busunternehmens Beringer, am 17. November 2023 seinen Bus, voll besetzt mit gut gelaunten Frauen, zur Vorweihnachtsmesse „**Winterträume**“ im Graf von Faber-Castell'schen Schloss in Stein bei Nürnberg. Dort konnten wir in eine wundervolle Welt von Christbaumkugeln, süßen Leckereien und wärmender Mode eintauchen. An vielen Ständen wurden außergewöhnliche, selbst hergestellte Produkte angeboten, denen kaum jemand widerstehen konnte. Bei Einbruch der Dunkelheit erstrahlten überall kleine und große Lichter, und zwei Lichterengel kreuzten unseren Weg. Nach einem wunderschönen Nachmittag fuhren wir um 19:00 Uhr zurück nach Iphofen.



Fotos:
Elke Kreil

Neue Gottesdienstbeauftragte in unserer Pfarrei

Frau Susanne Kornacker, die bisher schon als Lektorin und Kommunionhelferin tätig ist, hat die Ausbildung zur Gottesdienstbeauftragten abgeschlossen und wird am **1. Dezember 2023 um 19:00 Uhr** in einer Wort-Gottes-Feier mit bischöflicher Beauftragung in der Kirche St. Sebastian in Hallerndorf in ihren neuen Dienst berufen. Wir gratulieren sehr herzlich, wünschen ihr viel Freude in ihrem neuen Dienst und freuen uns auf ihr Wirken in unserer Gemeinde!



Susanne Kornacker

Andachtsbildchen – Zeugnisse persönlicher Frömmigkeit

Wenn man alte Gesang- und Gebetbücher in die Hand nimmt, findet man sie häufig: die kleinen, meistens bunten und zum Teil mit Goldauflage gestalteten Andachtsbildchen. In Zeiten, in denen selbst der Kauf und Besitz eines Buches oder Bildes für viele nicht selbstverständlich war, waren diese Bildchen ein kostbarer Schatz. Für die zumeist christlich erzogenen Menschen hatte das Bild auf der Vorderseite sowie der häufig auf der Rückseite zu findende Text eine tiefe Bedeutung und das Bildchen somit einen Wert, den es zu hüten galt.

Andachtsbilder sind schon für das 14. Jahrhundert belegt und waren zunächst in Klöstern verbreitet. Durch die Jahrhunderte gab es je nach künstlerischem Geschmack und technischen Möglichkeiten verschiedene Varianten dieser kleinen Bilder, wobei diese zunächst in Handarbeit, später dann maschinell in größeren Auflagen produziert wurden. Um ihnen auch äußerlich eine hohe Wertigkeit zu geben, wurde neben dem Farbdruck auch Wert auf die Papierqualität gelegt. Der Rand war zum Teil geschwungen oder mit Spitze gestanzt. Verschenkt wurden die Bilder zu hohen Festen des Kirchenjahres wie Ostern und Weihnachten sowie zu besonderen Anlässen wie einer Erstkommunion oder einer Firmung. Teilweise gaben diese die Pfarrgemeinden aus, aber auch als Freundschaftsbeweis wurden sie persönlich verschenkt und hatten hierdurch zusätzlich einen emotionalen Wert. Als Motive finden sich bevorzugt Darstellungen aus dem Leben Jesu (Jesus in der Krippe, der junge Jesus im Tempel, Passion), der Muttergottes Maria sowie von Heiligen. Auf der Rückseite steht häufig ein Gebet oder Gedicht und ist der Anlass benannt. Es finden sich auch Widmungen.

Von der Größe her passen die Bildchen in ein Gebetbuch. Sie wurden aber auch auf Hausaltären aufgestellt oder aufgehängt. Somit waren sie ein Teil praktizierter häuslicher Frömmigkeit.

In vielen Regionen sind zudem Sterbebildchen üblich, die ein ähnliches Format haben und mit Bild und Lebensdaten an die Verstorbenen erinnern sollen.

Im Stadtarchiv Iphofen gibt es eine umfangreiche Sammlung von Andachts- und Sterbebildchen. Die Andachtsbildchensammlung hat ihren Grundstock im Nachlass der ledigen Iphöferin Ottilie Düring (1903–1993), die mit ihrem ebenfalls unverheirateten Bruder Michael in ihrem Elternhaus in der Bahnhofstraße lebte. Die Geschwister galten als fromm. Sie betrieben eine Landwirtschaft, hatten früher Kühe, ein Pferd und lange auch Hühner.

Gezeigt werden hier einige Andachtsbildchen mit Weihnachtsmotiven. Wenn auch die Darstellung dem heutigen Betrachter eher lieblich anmutet, sind doch bei genauem Hinschauen unterschiedliche theologische Aussagen dargestellt.

Auf Bild Nr. 1 spielt ein Engel auf der Harfe, einem schon in der Bibel genannten Instrument, neben dem Jesuskind in der Krippe. Vielfach findet sich auf Weihnachtsbildchen das Zitat aus dem Lukasevangelium „Gloria in excelsis Deo“ („Ehre sei Gott in der Höhe“, Lk 2,14), das in der Heiligen Nacht verlesen wird. Auf der Rückseite des Bildchens ist ein Liedausschnitt abgedruckt, der bereits auf die heilsgeschichtliche Bedeutung des unter einfachen Bedingungen geborenen Kindes hinweist. Das Bildchen wurde offensichtlich „Von meiner ehrwürdigen Schwester Maria Laura“ geschenkt.



Also hat Gott die Welt geliebt, daß
er seinen eingeborenen Sohn hingab

3



Die Anbetung der Weisen

4

GEBET

O mein Jesus, bilde denn gnädigst
mein Herz ganz um in Gold - durch
die Liebe zu Dir; bilde es ganz in
Weihrauch um - durch stetes Gebet;
und bilde es ganz in Myrrhen um -
durch Abtötung meiner selbst, und
dann nimm es huldvoll zum Opfer
an und nimm es unter deinen Schutz
und bewahre es für Zeit und Ewig-
keit. - Amen.

A. Müller, Innsbruck-München.

Bilder:
Stadtarchiv
Iphofen,
Sammlung
Andachts-
bildchen (NL
Ottilie Düring)

Auf einem weiteren Bildchen (Nr. 2) sieht man den kindlichen Jesus segnend vor einem Haus. Durch die Engel und Sterne mutet die Darstellung weihnachtlich an. Das Bibelzitat „Heute ist diesem Hause Heil widerfahren“ (findet sich in der Erzählung vom Zöllner Zachäus, Lk 19,9) wird auf die Menschheit allgemein, verbildlicht durch das Haus mit seinen Bewohnern, übertragen. Der Text auf der Rückseite spricht davon, dass sich mit Jesu Geburt die schon im Alten Testament angekündigte Hoffnung erfüllt habe. Auch dieses Bildchen wurde weiter geschenkt („von Ottilie“, „von Marie Müller“).

Das dritte Bildchen betont, dass die Geburt Jesu erst durch seinen Tod und seine Auferstehung an Bedeutung erlangte. Der das Kreuz tragende Jesus ist zwischen den Wolken zu sehen. Bei anderen Darstellungen liegt das Kind in der Krippe neben einem Kreuz. Beide Ereignisse sind eng aufeinander bezogen. Ohne Ostern und die Auferstehung

hätte Jesu Geburt nicht seine Bedeutung, aber auch die Geburt als „wahrer Mensch“ wird betont. Der Satz aus dem Johannesevangelium „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn hingab“ (Joh 3,16) gilt als die Zusammenfassung der christlichen Erlösungsbotschaft.

Beim vierten Andachtsbildchen sieht man die „Anbetung der Weisen“. Hier sind nun Maria und Josef mit dem Jesuskind zu sehen, als die Weisen aus dem Morgenland im Stall eingetroffen sind und ihre Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe überbringen. Im Gebet auf der Rückseite werden diese Gaben symbolisch gedeutet.

Diese Beispiele zeigen, dass die Andachtsbildchen zwar heute oft naiv anmuten, aber viele Glaubenswahrheiten bildhaft darstellen und auf der Rückseite erläutern. Die wertig gestalteten Bildchen sollten als treue kleine Begleiter bei jedem Blick darauf immer wieder an die christliche Botschaft erinnern.

Bekanntmachung

Einladung zur Neujahrsbegegnung

Da in diesem Jahr keine Geschenke an die ehrenamtlich in der Pfarrei Tätigen ausgeteilt werden können, möchten wir stattdessen gerne ein sehr wichtiges Gut miteinander teilen: Zeit.

Pfarrer Adam Wąs, die Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Veit möchten eine alte Tradition neu aufleben lassen und am **14. Januar 2024** alle, die sich in der Gemeinde engagieren, ab 16.30 Uhr ins katholische Pfarrzentrum zu einem gemütlichen Beisammensein einladen! Egal, ob Sie beim Reinigen der Kirche oder beim Blumenschmuck helfen, die Orgel spielen, Mesner-, Lektoren- oder Kommunionhelferdienste übernehmen, bei der Sternsingeraktion mithelfen, Wallfahrtsgruppen bewirten, bei der Kommunion- oder Firmvorbereitung aktiv sind, ministrieren, Kindergottesdienste vorbereiten, im Seniorenclub, dem Frauenbund, der Erwachsenenbildung, dem Krankenhausbesuchsdienst, unseren KiTas oder dem Jugendraum St. Veit tätig sind, bei Prozessionen oder Beerdigungen mithelfen, sich um unsere Minis kümmern, die Technik in der Kirche betreuen und und und... **und ist Ihr Dienst auch noch so klein, wir laden alle herzlich ein!** Jeder Dienst ist wertvoll! Bitte fühlen Sie sich angesprochen und nehmen Sie sich am 14. Januar 2024 ein bisschen Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, Vergangenes Revue passieren zu lassen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Wir freuen uns!

Pfarrer
Adam Wąs

Kirchenpfleger
Wolfgang Haas

PGR-Vorsitzende Susanne Thomas
und Bettina Schöneberger-Schanow





Die Jubilarinnen Sr. Sudeepa, Sr. Soona und Provinzialoberin Beena Therese · © Bildrechte: Schwestern

Bettina Schöneberger-Schanow

Schwester Sudeepa feiert Silberprofess

Vor 25 Jahren legte Schwester Sudeepa in Indien ihr Ordensgelübde bei der Congregation of Mother of Carmel, den Schwestern vom Berg Karmel, ab. Anlässlich ihres Jubiläums reiste Schwester Sudeepa in ihre Heimat, um dort am 30. Mai 2023 im Mutterhaus, dem Kloster Aluva, ihr Jubiläum zu feiern. Dort trafen 100 Mitschwestern zusammen, die alle vor 25 Jahren ihre Profess, das feierliche Versprechen, sich an die Ordensregeln zu halten, abgelegt hatten. Nach dem Gottesdienst

blieb noch Zeit, dieses Ereignis auch mit der Familie zu feiern. Auf die Feierlichkeiten in Indien folgte im Juni ein Festgottesdienst in der Kapelle des Altenbetreuungsentrums in Iphofen, wo die Schwestern 2008 ihre segensreiche Arbeit aufgenommen haben. Pfarrer Dr. Adam Wąs zelebrierte diesen Gottesdienst gemeinsam mit Bruder Angelo aus dem Kloster Schwarzenberg und Pfarrer Joseph aus Schlüsselfeld. In seiner Predigt zeigte Pfarrer Wąs auf, wie froh und frei jemand sein kann, der sich auf Gott einlässt, so, wie das die Ordensschwestern tun. Denn Ordensberufung bedeute nicht in erster Linie Verzicht und Ascese, sondern Leidenschaft für Gott und große Liebe. An den Schluss seiner Predigt stellte Pfarrer Adam Wąs den Dank an Schwester Sudeepa und alle Schwestern für ihr Zeugnis des Glaubens und der Treue eines Lebens in Freundschaft mit Jesus Christus.

Gemeinsam mit Schwester Soona aus Nürnberg, die ebenfalls den 25. Jahrestag ihrer Profess feierte, erneuerten beide Schwestern ihr Gelübde, nach den Regeln der Kongregation der Mutter vom Berg Karmel zu leben.

Die Provinzialoberin aus Indien, Schwester Beena Therese, freute sich ebenso wie ihre Mitschwestern und Freunde, diesen Festtag in Iphofen feiern zu dürfen.



Feierlichkeiten in Indien: Mitschwestern von Sr. Sudeepa
(2. Reihe von oben, dritte von links)

Gottesdienst im
ABZ; von links
Pfarrer Joseph,
Pfarrer Dr. Wąs,
Sr. Sudeepa,
Sr. Soona,
Bruder Angelo





Der Hochaltar im Kerzenschein · Foto: Martina Bernhardt

Erna Anderl-Fröhlich

Nacht der Heiligen in St. Veit

Welches Datum könnte besser für eine Nacht der Heiligen passen als der 31. Oktober, der Tag vor Allerheiligen? Schon im letzten Jahr fand an diesem Abend eine sehr gut besuchte Führung in der Stadtpfarrkirche St. Veit statt, bei der ausgewählte Heiligenfiguren im Mittelpunkt, in diesem Fall im Lichtkegel der Taschenlampe, standen. An genau diesem Abend wird schon seit langem im katholisch geprägten Irland „Halloween“ gefeiert, das ursprünglich einmal All Hallows' Eve hieß, was wörtlich übersetzt „Abend aller Heiligen“ heißt. Halloween, wie wir es heute kennen mit Gruselpartys und Scharen kleiner Monster und Gespenster, die von Tür zu Tür ziehen, um Süßigkeiten einzufordern, entwickelte sich erst, nachdem irische Einwanderer ihre alten Bräuche, die zum Teil noch aus der Zeit der Kelten stammen, mit nach Amerika brachten. Erst dort entwickelten sich diese zu dem, was sie heute sind. Und fanden dann auch ihren Weg zu uns. Um zu diesem bunten Treiben, der keinen Bezug mehr zur ursprünglichen Bedeutung des All Hallows' Eve hat, einen Gegenpol zu setzen, gab es schon seit längerem in der Pfarrei Überlegungen, verschiedene Heiligenfiguren in unserer Stadtpfarrkirche abends sprichwörtlich neu zu beleuchten und von ihrer

Lebensgeschichte zu berichten. In Pastoralreferentin Dr. Andrea Friedrich und Rosemarie Groll, Leiterin der KEB Iphofen, fand Pfarrsekretärin und Gäste- und Kirchenführerin Martina Bernhardt Mitstreiterinnen für die Umsetzung ihres Projekts, bei der auch Pastoralassistentin Marleen Erdreich und Theologiestudentin Katja Neubauer unterstützend tätig wurden.

So kamen am Abend vor Allerheiligen etwa 50 Menschen in das nur mit Kerzenlicht erhellte Gotteshaus, in dem die spärliche Beleuchtung eine ganz ungewöhnliche Stimmung verbreitete und die Sinne für das Wesentliche schärfte. Interessiert verfolgten die Besucherinnen und Besucher die Ausführungen zu Johannes dem Täufer, Florian, Remigius, Johannes dem Evangelisten, Sebastian und Valentin, ihrem Leben und Sterben. Gemeinsam wurden Lieder gesungen, jede und jeder Einzelne erhielt Impulse, was sich vielleicht aus dem Leben der vorgestellten Heiligen auf das eigene Leben übertragen lässt.

Das Fazit dieser Veranstaltung: Viele haben sich auf diese neue Sicht auf und in unserer Kirche eingelassen, auch Menschen, die sonst vielleicht nicht den Weg in die Kirche gefunden hätten. Eine Fortsetzung ist geplant.



Fotos: Elke Kreil

Elke Kreil

Seniorenclub St. Veit

Der Seniorenclub St. Veit Iphofen trifft sich monatlich einmal, meistens am zweiten Dienstag im Monat und im katholischen Pfarrzentrum (Am Stadtgraben West 32), Gäste sind jederzeit herzlich willkommen! Termine werden rechtzeitig in den Iphöfer Nachrichten veröffentlicht.

Unsere letzten Unternehmungen waren ein Ausflug zum Dreifrankenstein, Bremserfest, Erntedankfest und Krankensalbung mit anschließendem Kaffeetrinken.

Knapp 50 Seniorinnen und Senioren fanden sich am 8. August bei schönstem Sonnenschein zum Ausflug des Seniorenclubs St. Veit am Feuerwehrgerätehaus ein – wenn Engel reisen ...

Nach der Begrüßung übernahm im Reisebus der Firma Beringer unser ehemaliger Bürgermeister Josef Mend, der diesen Ausflug auch geplant hatte, die Moderation. Unser erstes Ziel war der Dreifrankenstein, wo Ober-, Mittel- und Unterfranken zusammentreffen. Schon auf der Fahrt erklärte Josef Mend kurz die Besonderheit dieses Orts und wies auf Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke hin. Am Dreifrankenstein angekommen informierte Ernst Nickel, Bürgermeister von Geiselwind, über den geographischen Punkt, an dem seit 1979 der Dreifrankenstein steht sowie die Neugestaltung des Umfelds mit Pavillons, die 2013 abgeschlossen wurde. Im selben Jahr wurde dort ein sogenannter Geodätischer Referenzpunkt errichtet. Nachdem der Wissensdurst gestillt war, konnten sich die Mitglieder des Seniorenclubs an den Biertischgarnituren, die Herr und Frau Nickel aufgestellt hatten, an vielerlei leckerem Gebäck, Käse, Obst und Selbstgebackenem bedienen.

Gegen 15.00 Uhr ging die Fahrt weiter zum Murrmann-Museum im Geiselwinder Rathaus. Hier sind zahlreiche, sehr interessante Gegenstände, wie alte Telefone, Schulbänke, Kleidungsstücke, Rechen- und Schreibmaschinen aus der Großgemeinde Geiselwind und Umgebung ausgestellt.

Ein großes Lob an Familie Nickel für die herzliche Aufnahme, umsichtige Vorbereitung und die interessanten Informationen!

Letzte Station unseres Ausflugs war Hellmitzheim, wo das Helferteam schon wartete und uns mit leckerem Grillgut und kühlen Getränken versorgte. Besonders bedanken möchten wir uns bei Familie Heintz, die das Grillen ermöglichte, und natürlich bei allen anderen Helfern unseres Seniorenclubteams. (Bild ❶ ❷)

Bei traumhaftem Wetter und in der von unserem Helferteam wunderschön dekorierten Kartäuserscheune feierten am 12. September 2023 36 Seniorinnen und Senioren im Ilmbacher Hof ihr Bremserfest. Für musikalische Unterhaltung und beste Stimmung sorgte Klaus Scheller. Bei Bremser, Zwiebelkuchen, Lauchtorte und anderen Leckereien konnten wir einen unbeschwerten Nachmittag verbringen. (Bild ❸ ❹)

Am 10. Oktober 2023 feierten wir mit zahlreichen Gästen im Pfarrzentrum unser Erntedankfest. Schon allein die liebevoll mit Blumen, Früchten und Gemüse dekorierten Tische waren ein Augenschmaus und brachten Sonne in die Herzen. Verschiedene Herbstgeschichten und Bilder der Letzten Fuhre am 7. Oktober und der Kirchweih am 24. September rundeten das Programm ab.

An dieser Stelle noch ein herzlicher Dank an Frau Steffi Götz, die uns aus privaten Gründen verlässt. Sie wird uns mit ihren Tipps und Ideen sehr fehlen! (Bild ❺)

36 Personen trafen sich am 14. November zu unserer Krankensalbung in der Blutskirche und anschließend zum Kaffeetrinken im Pfarrzentrum. Bei vielen guten Gesprächen, Bildern von Iphöfern und einer Novembergeschichte verbrachten wir bei leckerem selbstgebackenen Kuchen einen geselligen Nachmittag.

Für alle Veranstaltungen bedanken wir uns herzlich bei unserem unermüdlichen Helferteam!

**12. Dezember
Adventsfeier**

**Unsere nächsten Veranstaltungen,
jeweils um 14.30 Uhr im Pfarrzentrum**

09.01.2024: Bingo

13.02.2024: Fasching

12.03.2024: Herr Hüßner kommt

09.04.2024: Märchen und Erzählungen

14.05.2024: Maiandacht

11.06.2024: Bilderrätsel Iphofen

Kontakt über Elke Kreil: 0171 7000134 · (Änderungen vorbehalten)



Johanna Rammensee

Sankt Martin – aktuell wie vor 1700 Jahre

Jeder kennt sie – die Geschichte des Heiligen Sankt Martin: Auf einem Botenritt traf der einfache Soldat Martin am Stadttor auf einen armen und frierenden Mann im Schnee. Daraufhin zog Martin sein Schwert, teilte seinen dicken, roten Mantel in zwei Teile und gab dem Bettler eine Hälfte. Obwohl Martin nun selbst frieren musste, fühlte er sich sehr glücklich, weil er dem Bettler helfen konnte. In der darauffolgenden Nacht träumte Martin, dass Jesus den halben roten Mantel des Bettlers trug und Martin für seine gute Tat dankte. Daraufhin beschloss Martin, sein Leben in den Dienst der Menschen zu stellen. Er trat aus dem Militär aus, ließ sich taufen und wurde Mönch. Die Menschen schätzten ihn als Ratgeber, Heiler, Geistlichen und Seelsorger. Deshalb sollte er auch Bischof werden, was er jedoch anfangs ablehnte und sich vor ihrer Zudringlichkeit in einem Gänsesestall versteckte. Die Tiere jedoch schnatterten so laut, dass er gefunden wurde. Die Menschen geleiteten Martin mit Laternen zurück in die Stadt, wo er sich schließlich zum Bischof weihen ließ und dieses Amt in Demut annahm und stets die Sorgen und Nöte der Menschen im Blick hatte. Bis heute wird die Geschichte des St. Martin gefeiert. Am 11. November ziehen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Laternen durch die Straßen und singen Lieder über den heiligen Martin mit dem großen Herzen.

Daran wollte man auch in der Gemeinde Iphofen erinnern. So traf sich in diesem Jahr Groß und Klein vor der St. Veit Kirche, erinnerte an die Geschichte des Heiligen Martin und die Kinder präsentierten stolz ihre Laternen, während der acht-

jährige Jonas Jung „Ein bisschen so wie Martin“ auf seiner Trompete spielte. Anschließend zog man gemeinsam zum Altenbetreuungszentrum, wo etliche Bewohnerinnen und Bewohner schon im Innenhof und an den hell erleuchteten Fenstern warteten. Unterstützt von Mitgliedern des Musikzugs der Freiwilligen Feuerwehr Iphofen wurden Martins-Lieder gesungen, wobei sich lautstark zeigte, dass die Kinder durchaus textsicher sind. Weiter ging es über den Marktplatz zum Eiermarkt und nach einer kurzen Gesangspause über die Ludwigstraße zur Blutskirche. Hier war der letzte Halt, bevor der ökumenisch geprägte Martinsumzug seinen Ausklang im Garten der Spitalkirche fand. Dort warteten schon einige Firmlinge und Konfirmanden mit Kuchen, Brezeln, Lebkuchen und heißem Kinderpunsch auf die Kinder; für die Erwachsenen gab es Glühwein. Auch hier erinnerten Kerzen und ein Martinsfeuer an das Freudenfeuer, das Licht in die dunkle Zeit bringen und an Martins gute Taten erinnern soll.

Dank der Sachspenden zahlreicher Iphöferinnen und Iphöfer, die das gemeinschaftliche Leben unterstützen wollen, konnte die Idee der Kommunioneltern umgesetzt werden, die Tradition des gemeinsamen Laternenumzugs mit anschließend gemütlichem Beisammensein wieder aufleben zu lassen.

Die Geschichte des Heiligen Martin zeigt uns, wie wichtig es ist, anderen Menschen zu helfen und stets mitfühlend zu sein. Schon die kleinsten Gesten können Großes bewirken und andere glücklich machen. Das dürfen wir nie vergessen und sollten es unseren Kindern vorleben!



Katholische Erwachsenenbildung KEB Iphofen

Drei- bis viermal im Jahr lädt die Leiterin der Katholischen Erwachsenenbildung, Frau Rosemarie Groll, alle Interessierten aus Iphofen und Nachbarorten zu Vorträgen, Spaziergängen und anderen Veranstaltungen ein, bei denen man einen Blick hinter die Kulissen werfen, Ungewöhnliches und Wissenswertes erfahren und unsere schöne Stadt einmal aus einem anderen Blickwinkel betrachten kann. Bei ihren letzten Veranstaltungen in diesem Jahr standen am 12. Oktober unter der Überschrift „Sou a Schöppla Franggawei“ Geschichten rund um den Iphöfer Wein im Mittelpunkt – in der Hofstube des Weinguts Wirsching gab Armin Huth, der kurzfristig für Reinhard Hüßner eingesprungen war, bei einer Weinprobe viele geschichtliche Informationen, u.a. zur früheren Kellerwirtschaft und dem „gemischten Satz“, aber auch zur Chronik des Weinguts Wirsching. So konnte bei gutem Wein und gemeinsam gesungenen Liedern ein unbeschwerter Abend verbracht werden.

Am 31. Oktober bot sich bei der „Nacht der Heiligen“ ein ganz neuer Blick auf unsere Pfarrkirche. Pastoralreferentin Dr. Andrea Friedrich und Kirchenführerin Martina Bernhardt führten durch diesen Abend (siehe Beitrag auf Seite 19).

Um ein völlig anderes Thema ging es am 17. November in der Gönothek: Dr. Harald Huber berichtete aus der Wunderwelt der Mikroben, die er als Pioniere, Allroundtalente und Überlebenskünstler bezeichnet. Auch wenn sie mit bloßem Auge nicht zu sehen sind, sind Mikroorganismen allgegenwärtig und unerlässlich für pflanzliches und tierisches Leben. Somit sind sie nicht nur für die Entstehung des Lebens auf der Erde verantwortlich, sondern könnten auch die Grundlage für außerirdisches Leben sein.

Zu diesem Vortrag wird es am 19. Januar 2024 eine Fortsetzung mit dem Titel „Kleine Helfer für große Aufgaben“ geben, ebenfalls in der Gönothek am Kirchplatz 6a, Beginn 19.00 Uhr. An diesem Abend dreht sich alles um den Einsatz von Mikroorganismen für die Herstellung von Alltagsprodukten. Schon seit Jahrtausenden helfen Mikroorganismen bei der Herstellung von Lebensmitteln, ohne dass sich Menschen dessen bewusst waren. Heute werden Mikroben auch in zahlreichen biotechnologischen Prozessen eingesetzt, die oft weniger aufwendig und zudem umweltverträglicher sind als chemische Verfahren.

Auch die zweite Veranstaltung im ersten Quartal 2024 knüpft an eine Veranstaltungsreihe an, die auf großes Interesse gestoßen ist: Am 15. März 2024 folgt die dritte Erkundung unbekannter Weinkeller in Iphofen. Einige alte Weinkeller, die normalerweise nicht der Öffentlichkeit zugänglich sind, öffnen ihre Tore. Dazu wird Stadtführer Heinrich Halbleib einen Einblick in die historischen Hintergründe nicht nur der Weinkeller, sondern auch zum Weinbau und seinem Wandel im Lauf der Zeit geben.

Zu allen Veranstaltungen ist nach Veröffentlichung des Termins in den Iphöfer Nachrichten eine telefonische Anmeldung bei Rosemarie Groll unter (Tel. 09323 937) erforderlich, da die Anzahl der Plätze begrenzt ist.

Da sich Frau Groll nach vielen Jahren, in denen sie die Katholische Erwachsenenbildung in Iphofen geleitet und viele interessante Veranstaltungen angeboten hat, nach der Saison 2023/2024 aus der Leitung zurückziehen möchte, habe ich sie darum gebeten, einige Gedanken zu ihrer Arbeit, ihrer Motivation, zum Ablauf, zu besonders denkwürdigen Veranstaltungen und eventuell zu für einen



Rosemarie Groll bei ihrer Weinkellertour im März 2023 im Keller der Familie Barth

Foto: Erna Anderl-Fröhlich



Besuch im Beinhaus der Michaelskapelle 2016
Bild: M. Stark-Ahl

Nachfolger oder eine Nachfolgerin hilfreichen Voraussetzungen in Worte zu fassen. Hier sind Auszüge aus ihren Überlegungen:

„Die Katholische Erwachsenenbildung leite ich schon seit vielen Jahren, genauer gesagt von 1988 bis 2000 und nach einer kurzen Pause wieder ab Herbst 2014 bis eben Frühjahr 2024. Wichtig war mir immer, Erwachsenen Zugang zu den unterschiedlichsten Bereichen zu ermöglichen – zu Gebäuden, die eigentlich für die Öffentlichkeit nicht geöffnet sind, zu Ländern, die man alleine nicht bereisen würde, aber vor allem zu Wissen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen wie Medizin, Religion, Literatur, Heimatgeschichte usw. In meiner ersten Phase als KEB-Leiterin organisierte ich jeweils sechs Veranstaltungen von September bis März, in der zweiten Phase drei oder vier. Das Jahresprogramm muss Anfang Juli stehen, d.h. bis dahin müssen die Art der Veranstaltung festgelegt und Referentinnen und Referenten und Veranstaltungsorte gefunden werden, um sie dann bei der KEB Nürnberg für das Jahresprogramm zu melden.

Zu meinen Aufgaben gehörte die Veröffentlichung in der örtlichen Presse, Annahme der Anmeldungen und Moderation und Leitung der Veranstaltungen. Bei meinen ersten Veranstaltungen war ich natürlich noch unsicher und hatte Lampenfieber, aber allmählich stellte sich doch eine gewisse Routine ein. In dieser Zeit organisierte ich auch mehrere Bildungsreisen, z.B. nach Irland, Portugal, Sizilien und auch eine Reise nach Rom, bei der zwei Reiseteilnehmer verloren gingen, aber Gott sei Dank wieder auftauchten. In guter Erinnerung sind mir auch noch die fränkischen Rundtänze mit Reinhard Hüßner, dem damaligen Leiter des Kirchenburgmuseums Mönchsondheim. Sehr interessant waren in der zweiten Phase meiner KEB-Tätigkeit der Besuch der Bandstraße und des Untertagebaus der Firma Knauß, eine Führung durch das Stadtarchiv und die Touren zu unbekannten Weinkellern.

Große Aufregung gab es bei einer Veranstaltung, zu der viele Gäste, aber kein Referent auftauchte – kurzentschlossen sprang einer der Teilnehmer ein und rettete so den Abend. Auch unsere Pfarrkirche war das Ziel verschiedener Veranstaltungen, so gab es z.B. eine Turmbesteigung und auch eine Vorführung der Seuffert-Orgel. Besonders großer Beliebtheit erfreuten sich der Besuch der ehemaligen Synagoge in Wiesenbronn, die Kellerbesichtigungen, aber auch der kürzlich angebotene Vortrag über Mikroorganismen. Musikalische Umrahmung, häufig durch meinen Mann, lockerte so manches Treffen auf und sorgte für gute Stimmung.

Durch meine Arbeit als KEB-Leiterin bin ich selbst mit vielen neuen Bereichen in Berührung gekommen, habe viele Kontakte zu anderen Menschen und so ein großes Netzwerk knüpfen können, konnte meine eigene Persönlichkeit und auch mein Wissen weiterentwickeln. Dass alle Veranstaltungen immer sehr gut besucht waren und sich ein fester Stamm an Teilnehmenden entwickelt hat, war für mich immer Lob und Bestätigung meiner Arbeit – die ich jetzt gerne in andere Hände übergebe.

Um einen möglichst nahtlosen Übergang zu ermöglichen, bin ich gerne bereit, meine Erfahrungen an eine(n) Nachfolger(in) weiterzugeben und diese/n in der Anfangszeit bei den ersten Planungen zu unterstützen. Falls Sie sich vorstellen könnten, diese Aufgabe zu übernehmen, melden Sie sich gerne bei mir oder im Pfarrbüro! Informationen über die Katholische Erwachsenenbildung sind auch im Internet zu finden unter <https://keb-annea.de>, hier kann auch das aktuelle Herbstprogramm heruntergeladen werden.“

Liebe Rosi,

dann bleibt uns nur noch eines: Dir DANKE zu sagen, für die vielen Jahre, in denen Du vielen Menschen so vieles nähergebracht hast!





Auf Entdeckungstour in unserem Seelsorgebereich ...Kirche Markt Bibart

Zugegeben: In der Kirche, an die gleichsam mein Büro angebaut ist, gibt es nicht viel zu entdecken. Ich kenne schon alles, oder meine alles zu kennen, weil es mir vertraut ist. Eine kleine Unterbrechung in Gestalt einer Kniebeuge oder eines Kreuzzeichens ist immer drin, wenn ich mehrmals am Tag zwischen Büro und Pfarrbüro hin und her gehe und dabei in den Kirchenraum blicke.

Ich freue mich natürlich, wenn die Kirche mit Menschen gefüllt ist, bin tatsächlich aber auch gerne alleine in „meiner“ Kirche, besonders dann, wenn das Sonnenlicht früh morgens oder im Sommer auch am späten Abend mir ganz eigene Botschaften schickt. Die modernen, aus den siebziger Jahren stammenden Glasfenster integrieren christliche Symbolik, lassen aber auch vieles offen, d.h. sie bieten Raum, die Farbzusammenstellungen und Glaszeichnungen mit dem eigenen Leben in Beziehung zu setzen. Göttliches und Menschliches, Biblisches und Persönliches meine ich in diesen Fenstern zu entdecken.

Manchmal entzünde ich eine Kerze für jemanden, der mir im seelsorglichen Gespräch von sich erzählt hat, oder um dessen oder deren Situation ich weiß. Für sie bete ich in der leeren Kirche, und gerade dann lasse ich mich inspirieren von den Lichteindrücken, die die Glasfenster vermitteln. Da zeigt sich plötzlich ein hoffnungsvolles Grün, das die Kraft des Lebens erscheinen lässt, wenn ich für jemanden bete, der schwer krank ist. Oder das abendliche Sonnenlicht lässt einen roten Lebensstrahl unterhalb der Osterkerze entdecken und entflammt sie gleichsam.

Wenn wir in diesen Tagen des Advents sowieso offener und sensibler für die Macht des Lichtes sind, sind wir vielleicht auch eingeladen, unsere vertrauten sakralen Räume in einem neuen Licht zu entdecken und so vielleicht auch eine neue Perspektive für das eigene Leben oder für das Leben anderer zu bekommen. Ein Versuch, das selber zu entdecken, lohnt sich!



Manfred Burger

Anbetung Adoration

Seit dem 13. Oktober 2022 findet einmal im Monat in der Michaelskapelle eine Eucharistische Anbetung mit Lobpreis, Dank, Bitten und einem Gesätz Rosenkranz statt, zu der alle herzlich eingeladen sind. Da mir und dem Arbeitskreis Liturgie die Anbetung, egal in welcher Form, am Herzen liegt, möchte ich hierzu einige Informationen liefern und Sie vielleicht ein wenig neugierig machen. Es gibt viele Gemeinden in Deutschland und weltweit, die eine regelmäßige Anbetung eingeführt haben. Auffallend ist, dass diese Gemeinden wachsen, sich also gegen den Trend in vielen anderen Gemeinden Deutschlands entwickeln. Deshalb habe ich mich im Internet auf die Suche gemacht und verschiedene Aussagen zur Anbetung gefunden.

**„Willst Du wissen, wie sehr Gott die Welt geliebt hat? Schau auf das Kreuz.
Willst Du wissen, wie sehr er Dich heute liebt? Schau auf die Eucharistie.“**

(Mutter Teresa v. Kalkutta)

Wenn sich die Gemeinde zur Hl. Messe oder zur Eucharistischen Anbetung trifft, betet sie Jesus als den Sohn des lebendigen Gottes an. Er ist nicht nur während der Messe in der konsekrierten Gestalt von Brot und Wein gegenwärtig, sondern bleibt es über die Feier hinaus. Die Eucharistische Gegenwart Jesu Christi gehört zu den unbegreiflichsten Geheimnissen des katholischen Glaubens: Was aussieht wie Brot, ist es nicht, sondern ist Christus selbst.

Anbetung in der Hl. Messe

Wenn der Priester die heiligen Worte Jesu über Brot und Wein gesprochen hat, erhebt er die Hostie und den Kelch. Dies ist eine Einladung zur Anbetung Christi, der eben in den eucharistischen Gaben gegenwärtig geworden ist. Auch die Erhebung von Hostie und Kelch am Ende des Hochgebets („Durch ihn und mit ihm und in ihm ...“) und das Zeigen der Hostie nach dem Agnus Dei („Seht, das Lamm Gottes ...“) sowie unmittelbar vor dem Kommunionempfang („Der Leib Christi“) bieten eine besondere Gelegenheit zur Anbetung der Eucharistie. Zu einer intensiven Anbetungszeit kann auch die stille Zeit unmittelbar nach dem Kommunionempfang werden.

Anbetung vor dem Tabernakel

Die geweihten Hostien werden in jeder Kirche im Tabernakel aufbewahrt, damit die Gläubigen

ADORATION
Stunde der Eucharistischen Anbetung
 Lobpreis und Gebet
 St. Veit, Iphofen
 Michaelskapelle

02.09.2023 18:00 St. Veit
 09.11.2023
 07.12.2023
 04.01.2024
 jeweils um 19.00 Uhr

den eucharistischen Herrn außerhalb der Gottesdienstzeiten in den Kirchen besuchen können.

Ein Bauer antwortete dem Hl. Pfarrer von Ars einmal darauf, was er denn regelmäßig so lange vor dem Tabernakel mache:
„O, Herr Pfarrer, ich sage ihm nichts; ich sehe ihn an, und er sieht mich an!“

Formen der Eucharistischen Anbetung

Die klassische Form der eucharistischen Anbetung sind Gebetsstunden. Dabei setzt ein Priester, Diakon oder Kommunionhelfer die konsekrierte Hostie in eine Monstranz ein. Indem Jesus seiner Kirche die Eucharistie schenkte, erfüllte er sein Versprechen an die Apostel: **„Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“** (Mt 28,20).

Eine weitere Form ist die Anbetung mit Lobpreis und Musik mit Keyboard, Gitarre, Geige oder Ähnliches. Dies wird meist von der Jugend bevorzugt. Beispiele sind: Night Fever, Holy Hour, Praise & Prayer, Prayer Festival usw.

Bei der Stillen Anbetung sitzt, kniet oder steht man allein oder mit anderen vor dem Herrn, so, wie der Bauer beim Pfarrer von Ars, hier spielt keine Musik, spricht niemand ein Gebet, nichts als absolute Stille. Eine „Eins-zu-Eins-Beziehung“ zu Jesus.

„Wenn wir in Stille vor dem Allerheiligsten Altarsakrament verweilen, entdecken wir Christus, der ganz und wirklich gegenwärtig ist. Ihn beten wir an, mit ihm sind wir im Kontakt.“



Michaelskapelle

Diese Formen können auch gemischt werden. Eine andere Form ist die „Ewige Anbetung“ Hier verpflichten sich Gemeinden und Gemeinschaften, je einen Tag im Jahr zu durchgehender Eucharistischer Anbetung. Die Nachtstunden übernehmen meist Klostergemeinschaften, so dass ein unablässiger Gebetsstrom die ganze Diözese durchzieht.

Eine besondere Form ist die 24/7 Anbetung. Über 2500 Pfarrgemeinden weltweit beten das Allerheiligste Altarsakrament 24 Stunden an allen 7 Tagen der Woche an. Diese Anbetung gilt weltweit als der stärkste Motor für die Erneuerung unserer Kirche.

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“ (Mt 11,28)

Viele bezeugen, wie gut ihnen diese Zeit tut, wie sehr sie der Herr in dieser Zeit segnet, heilt und stärkt; Fragen klärt und Antworten finden lässt. Gleichzeitig ist die Anbetung auch ein Dienst an der Welt und an allen Menschen, sie ist ein großer Segen für unsere Umwelt, ein Gebet für die Pfarrgemeinde, die Diözese und unser ganzes Land. Gott sucht Anbeter, die seinen Frieden in unsere leidende Welt hineintragen.

„Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen?“ (Mt 26,40)



Anbetung St. Veit

Die Zärtlichkeit Gottes erfahren

„Es ist schön, bei ihm zu verweilen und wie der Lieblingsjünger an seine Brust gelehnt (vgl. Joh 13,25), von der unbegrenzten Liebe seines Herzens berührt zu werden.“ (hl. Papst Johannes Paul II. Ecclesia de Eucharistia 25, 2003)

Gottes Führung erfahren

„Lieben wir es, beim Herrn zu sein. Da können wir alles mit ihm bereden. Unsere Fragen, unsere Sorgen, unsere Ängste, unsere Freuden, unsere Dankbarkeit, unsere Enttäuschungen, unsere Bit-ten und Hoffnungen.“

(Benedikt XVI. in seiner Predigt bei der Vesper in Altötting, 11. September 2006)

Sich auf die Ewigkeit vorbereiten

„Viele Male denke ich, dass wir es unser Volk nicht lehren, anzubeten: Das Gebet der Anbetung, das Gebet, das uns entäußert, ohne uns zu vernichten: in der Entäußerung der Anbetung gibt es uns Adel und Größe. Und heute ergreife ich die Gelegenheit, um euch zu sagen: lehrt das Volk, in Stille anzubeten. Es ist notwendig, bereits jetzt das zu lernen, was wir im Himmel tun werden: anbeten.“

(Papst Franziskus in einer Predigt am 5. Februar 2018)



Samstag	23.12.		Hl. Johannes von Krakau
	PK	19:00	Vorabendmesse zum 4. Advent
Sonntag	24.12.		4. Adventssonntag
			<i>Adveniat-Kollekte</i>
	PK	15:00	Kleinkindermesse gestaltet vom Kindergottesdienstteam
	PK	16:30	Kindermesse mit Krippenspiel und Eucharistiefeier mit Abgabe der Krippenopfer der Kinder
	PK	22:00	Christmesse, im Anschluss Glühwein und Punsch (die MinistrantInnen freuen sich über eine Spende für ihre Romfahrt 2024 – bitte Tasse mitbringen!)
Montag	25.12.		Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten
			<i>Adveniat-Kollekte</i>
	ME	08:45	Messfeier
	PK	10:30	Messfeier
	ABZ	15:00	Messfeier
Dienstag	26.12.		Hl. Stephanus, erster Märtyrer
			<i>Kollekte für unsere Kirchen</i>
	BLK	08:45	Messfeier
Mittwoch	27.12.		Hl. Johannes, Apostel und Evangelist
	BLK	09:00	Messfeier mit Segnung des Johannesweins
Freitag	29.12.		Hl. Thomas Becket, Märtyrer
	ABZ	10:00	Messfeier
Sonntag	31.12.		Fest der Heiligen Familie
	PK	10:30	Messfeier mit Jahresschluss
	Spitalk	17:00	Ökumenische Jahresschlussandacht
Montag	01.01.		Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria
	PK	18:00	Messfeier
Mittwoch	03.01.		Heiligster Name Jesu
	BLK		Keine Messfeier
Donnerstag	04.01.		Donnerstag der Weihnachtszeit
	MiKa	19:00	Eucharistische Anbetung
Freitag	05.01.		Freitag der Weihnachtszeit
	ABZ	10:00	Messfeier
	ME	18:30	Rosenkranzgebet
Samstag	06.01.		Erscheinung des Herrn
	PK	10:30	Messfeier mit Aussendung der Sternsinger
Sonntag	07.01.		Taufe des Herrn
	ME	08:45	Messfeier
	PK	10:30	Messfeier
			Terminplanung unter Vorbehalt Änderungen werden in den Iphöfer Nachrichten veröffentlicht.



Besondere kirchliche Termine 2023/2024

Montag	04.12.	19:30	Glockengeläut zum Hausgebet
Mittwoch	06.12.	6:00	Rorateamt im Pfarrzentrum
Donnerstag	07.12.	19:00	Eucharistische Anbetung
Samstag	09.12.	15:00–16:00	Beichtgelegenheit (Pater Kloster Schwarzenberg)
Sonntag	10.12.	10:30	Messfeier mit Vorstellung der Firmlinge
	10.12.	18:00	Adventskonzert der FFW (Pfarrkirche)
Mittwoch	13.12.	6:00	Rorateamt im Pfarrzentrum
Donnerstag	14.12.	18:30	Rorategottesdienst mit Bußfeier, anschl. Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche Willanzheim
Donnerstag	14.12.	18:00	Adventsoase in der Michaelskapelle
Freitag	15.12.	19:00	Bußgottesdienst für den Pastoralraum Weinland
Sonntag	17.12.	10:30	Kinderkirche
Dienstag	19.12.	ab 9:00	Krankencommunion zu Weihnachten (nach Anmeldung)
Mittwoch	20.12.	6:00	Rorateamt im Pfarrzentrum
Donnerstag	21.12.	18:00	Adventsoase in der Michaelskapelle
Donnerstag	04.01.	19:00	Eucharistische Anbetung
Sonntag	14.01.	16:30	Neujahrsempfang im Pfarrzentrum für alle ehrenamtlich in der Pfarrei Engagierten
Sonntag	21.01.	10:30	Sebastianifeier
Donnerstag	25.01.	19:00	Ökumenische Feier zur Einheit der Christen in Markt Einersheim, anschl. gemütliches Beisammensein
Freitag	02.02.	19:00	Eucharistiefeier mit Erteilung des Blasiussegens und Kerzenweihe
Mittwoch	14.02.	19:00	Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes
Sonntag	17.03.	10:30	Messfeier, anschl. Fastenessen
Donnerstag	21.03.		Großer Kirchenputz zu Ostern bis Samstag, 23.03.
Freitag	22.03.	19:00	Bußgottesdienst für den Pastoralraum Weinland
Sonntag	24.03.	18:00	Kreuzwegandacht mit den Firmlingen
Samstag	16.03.	15:00–16:00	Beichtgelegenheit (Pater Kloster Schwarzenberg) – angefragt
Sonntag	07.04.	10:30	Festgottesdienst zur Erstkommunion in Iphofen
Samstag	11.05.	19:00	Florianifeier

Terminplanung unter Vorbehalt

Änderungen werden in den Iphöfer Nachrichten veröffentlicht.

Bekanntmachungen

Taufen

Sarah und Simon Petersohn

Eltern: Andrea Novotna und Tobias Petersohn, Willanzheim

Vinzent Wirsching

Eltern: Diana Chacon Flores und Michael Wirsching

Anton Sterbling

Eltern: Anja und Christopher Sterbling

Alina Keppler

Eltern: Linda und Andreas Keppler

Michael und Isabell Al-Qutob

Eltern: Anne und Ihab Al-Qutob



Trauungen

Nadja, geb. Berkenkamp**Kerstin**, geb. Heinkel**Clarissa**, geb. Bernhardt**Sebastian Kuhn****Frank James****Daniel Schmitzberger**

Verstorbene

Marianne Wolpert	73 Jahre
Apollonia Ritschel, ME	76 Jahre
Marco Freund, ME	28 Jahre
Ursuline Schüll	90 Jahre
Peter Ruckert	89 Jahre
Edith Tastel-Wand	97 Jahre
Justina Bedacht	99 Jahre



„In aller Herrgottsfrüh“ um 6.00 Uhr finden die adventlichen Rorate-Gottesdienste, die auch für uns im Laufe der Jahre zu einer besonderen Art des gemeinsamen Feierns geworden sind, im kath. Pfarrzentrum statt.

Mittwoch, den 06.12.2023 um 6:00 Uhr

Mittwoch, den 13.12.2023 um 6:00 Uhr

Mittwoch, den 20.12.2023 um 6:00 Uhr



Anschließend laden wir recht herzlich zum gemeinsamen Frühstück ein!

Impressum

Herausgeber:

Rebstock



)) Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Veit, Iphofen
im katholischen Seelsorgebereich Oberfranken im Saargebiet

**Pfarrbrief der Kath.
Kirchengemeinde St. Veit**

Pfarrgasse 12 · 97346 Iphofen · Telefon (09323) 8766860

Dr. Adam Was, Pfarradministrator

adam.was@erzbistum-bamberg.de

Redaktion:

Dr. Adam Was, Erna Anderl-Fröhlich,
Bettina Schöneberger-Schanow, Margit Melber

Redaktion.Rebstock@t-online.de

Fotos, wenn nicht anders bezeichnet, von Margit Melber

Redaktionsschluss Pfingstausgabe: Freitag, 26. April 2024

Gesamtherstellung:





Herzliche Einladung zum Trauercafé

Trauer hat viele Facetten und ist für jeden Menschen sehr individuell. Das **Trauercafé in Markt Bibart** ist ein offenes Angebot an **alle**, die wegen eines **bedeutsamen Verlustes trauern**, egal wie lange dieser zurückliegt. Kleine Impulse begleiten unsere Treffen und laden ganz zwanglos dazu ein, miteinander ins **Gespräch** zu kommen, über Trauer zu sprechen oder einfach nur **zuzuhören** und da zu sein. Kommen Sie gerne vorbei, das Trauercafé ist ein **offener Ort**, unabhängig von der Konfession.



07.12.2023

11.01.2024

08.02.2024

von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der Pfarrstube, Kath. Pfarramt St. Marien, Bahnhofstr. 3, 91477 Markt Bibart

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bei Rückfragen:

Pfr. Henning Hoffmann
Tel: 09162/8245

PR Dr. Andrea Friedrich
0170 6318332

PA Marleen Erdreich
0151 70533696

Pray&Qigong

Ein bewusster Start in die neue Woche



Sonntag,

**21. Januar 2024
18. Februar 2024
17. März 2024**

10. 30 Uhr Wort-Gottes-Feier

11. 30 Uhr Qigong

Qigong ist eine uralte Form von Körperübungen, die wahlweise der Belebung oder Entspannung des Körpers dienen. In Kombination mit Impulsen aus der christlichen Spiritualität können diese Übungen mit der Zeit zu einer stärkeren inneren Balance und ganzheitlichen Körperwahrnehmung führen.

Tun Sie Ihrer Seele und Ihrem Körper etwas Gutes mit Gottesdienst und den anschließenden heilsamen Übungen.

Gottesdienstleitung/ Qigong Anleitung:

Pastoralreferentin Dr. Andrea M. Friedrich, anerkannte Qigong-Kursleiterin der Deutschen Qigong Gesellschaft e.V.; Geistliche Beirätin des KDfB der Diözese Bamberg

Ort: Kath. Kirche/Pfarrsaal St. Marien, Bahnhofstr. 2, 91477 Markt Bibart

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung und Voraussetzungen sind nicht nötig.

Information:
KDfB Diözesanverband Bamberg e.V.
Domstraße 5, 91049 Bamberg
Tel. 0951 502-3662, E-Mail: info@frauenbund-bamberg.de

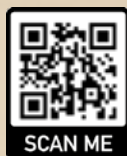


**Katholischer
Deutscher
Frauenbund**

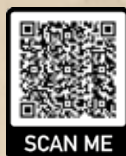
Gut zu wissen

Die katholische Pfarrgemeinde St. Veit Iphofen liegt am Rande des Erzbistums Bamberg und gehört zum Pastoralraum Weinland im Seelsorgebereich Dreifrankenland im Steigerwald.

- Kirchen:** Stadtpfarrkirche St. Veit, Kirchplatz 3
Kirche zum Hl. Blut, Julius-Echter-Platz, Bahnhofstraße 9
Michaelskapelle, Kirchplatz
- Gottesdienste:** Sonntags 10.30 Uhr in St. Veit
Mittwochs 19.00 Uhr in der Blutskirche
Gottesdienstordnung siehe Iphöfer Nachrichten
<https://www.wittich.de/produkte/zeitungen/2054-iphoefer-nachrichten>
oder unter [gottesdienste-suchen.de](https://www.gottesdienste-suchen.de).
- Pfarrer:** Dr. Adam Was · Telefon (09323) 87668625
adam.was@erzbistum-bamberg.de
- Pfarrbüro:** Pfarrgasse 12 · 97346 Iphofen
Dienstags 8.30–11.30 Uhr, Freitags 8.00–10.00 Uhr
Telefon (09323) 8766860
martina.bernhardt@erzbistum-bamberg.de
- Webseite:** www.pfarrei-iphofen.de
- Kirchenpfleger:** Wolfgang Haas
- Pastoralreferentin:** Dr. Andrea Friedrich, Markt Bibart
Telefon 0170 6318332
andrea.friedrich@erzbistum-bamberg.de
- Pastoralassistentin:** Marleen Erdreich · Telefon 0151 70533696
marleen.erdreich@erzbistum-bamberg.de
- Pfarrgemeinderat:** St. Veit Iphofen
Bettina Schöneberger-Schanow, Susanne Thomas
pgr-st.veit@web.de
- Pfarrbüro SSB:** W. Rüttinger, G. Ebitsch-Frank, R. Krug, M. Bernhardt
Bahnhofstraße 3 · 91477 Markt Bibart · Telefon (09162) 8296
Mo–Fr: 9.00–12.00 Uhr
Mo, Mi, Do: 13.00–16.00 Uhr, Di: 14.00–17.00 Uhr
ssb.dreifrankenland-im-steigerwald@erzbistum-bamberg.de
- Verwaltung:** Dr. Jürgen Plötz (Verwaltungsleiter SSB Dreifrankenland)
Telefon (09162) 5754901
Mo–Fr: 9.00–12.00 Uhr · Mo, Mi, Do: 13.00–16.00 Uhr, Di: 14.00–17.00 Uhr
- Spendenkonten:** Spendenkonto Caritas: DE57 7905 0000 0049 0781 08
Spendenkonto Musikfreunde St. Veit: DE34 7905 0000 0048 4340 54



www.pfarrei-iphofen.de



www.wittich.de/produkte/zeitungen/2054-iphoefer-nachrichten



www.gottesdienste-suchen.de



DIE STERNSINGER KOMMEN

Die Aktion Dreikönigssingen 2024 steht unter dem Motto
„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit!“
Bei ihrem Besuch bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung
für Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr.
Auf Wunsch schreiben sie nach altem Brauch den Segensspruch an die Tür:

20 * C + M + B + 24

Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus

Die Sternsinger freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und
danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme.

DIE STERNSINGER DER PFARREI
KOMMEN AM

6. Januar 2024

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 24

